

Liebe Leserinnen und Leser,

vor den Sommerferien wollen wir Sie/ euch noch mit etwas Lektüre versorgen. Wir haben wieder einige interessante Veranstaltungen und Treffen organisiert. Neben Frühstück, Stammtisch und Plenum trifft sich beispielsweise am 14. Juli die Wohn- und Freizeitgruppe, die ein gemeinsames Wochenende für Oktober plant. Interessierte sind herzlich eingeladen! Ansonsten berichten wir über Veranstaltungen und Aktionen rund um den „Europäischen Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen“ am 5. Mai. Auch haben wir diesmal zwei Buchtipps dabei, wobei wir von dem einen Buch, nämlich dem Ratgeber für behinderte Menschen und deren Angehörige, acht Exemplare verschenken. Last but not least: Wir informieren über eine Servicenummer zum „Persönlichen Budget“ und über eine zentrale Registrierungsstelle für „Vorsorgevollmachten“. Noch einen schönen Sommer wünscht euch

Birgit Schopmans
(für die Redaktion)

Plenumstermine jeweils Donnerstag um 19.30 Uhr im ZsL, Kölnische Str. 99

14. Juli

Barrierefreie Begegnungsgaststätte „Am Felsengarten“ in Planung

Die Nachfrage an barrierefreiem Wohnraum in Hessen steigt, mehr als es Angebote aufzuweisen gibt. Gleichfalls besteht ein Bedarf an 100% barrierefreien Räumen für den Touristik- und Wellnessbereich, Gastronomie- und Freizeitbereich sowie dem Gewerbe- und Wohnbereich.

Die Idee für eine Begegnungsstätte für Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderung (z.B. Einschränkung in Mobilität und Sensorik) stand schon lange fest, nur fehlte es an dem optimalen Ort für die Umsetzung. Nun wurde eine bebaute Liegenschaft gefunden, die mit verhältnismäßig geringem finanziellem Aufwand saniert werden kann.

An diesem Plenumsabend stellen Roland Marx und Doreen Jünemann ein sinnvoll entwickeltes Konzept – mit dem eventuellen Ziel eines „maßgeschneiderten“, wirtschaftlichen, autarken Gesamtkomplexes für den fab e.V. – vor. Es können Fragen und Wünsche zum Thema geäußert werden. Für Vorschläge und Anregungen ist das Projektteam aufgeschlossen.

28. Juli

Plenum trifft Stammtisch

Wo? Wann? Nähere Infos s. Termine Stammtisch!

01. September

Selbstbestimmt Wohnen

Henning Stork berichtet als Mensch mit Autismus über seinen Alltag, seine zahlreichen Interessen/ Aktivitäten und darüber, wie er seinen Haushalt managt. Unterstützung erhält er durch das „Unterstützte Wohnen“ des fab e.V., wobei wir beim zweiten Thema dieses Abends wären. Angela Heitbrink, Bereichsleiterin des „Unterstützten Wohnens“, berichtet über Umstrukturierungen bedingt durch die alleinige Zuständigkeit des LWV, z.B. die Einführung eines Integrierten Hilfeplans. Auch wird es darum gehen, dass seit dem 1. Juli 2005 das Einkommen und Vermögen der NutzerInnen des „Unterstützten Wohnens“ angerechnet wird. Wir hoffen auf einen interessanten Austausch über die Themen dieses Abends!

15. September

Filmabend: „Kroko“

Das Wunder dieses Films ist, wie es die dffb-Absolventin Sylke Enders schafft, dass es einen Film lang nichts Spannenderes gibt als die Frage wem und wie es gelingt, Krokos Panzer aus Eis zu knacken – und sei es nur für einen Moment, für ein einziges Lächeln. Denn Kroko gibt nicht einmal dann ihre Haltung auf, als sie ohne Führerschein einen Radfahrer anfährt und zu sechzig Stunden Sozialdienst in einer Behinderten-WG verurteilt wird.

Die Begegnung der Schnalle aus dem Wedding mit den Behinderten ist ungefähr so bizarr wie der Kontakt mit den Außerirdischen in „Mars Attacks!“ – und genauso lustig. Die Behinderten sind für sie nur „Spastis“, der Heimleiter ein verdammter Hippie und das ganze Ansinnen, sie solle sich hier für irgendwas engagieren oder auch nur interessieren sowieso eine Zumutung. Wer da auf eine schnelle Läuterung hofft, wird erstmal enttäuscht. Da muss das blonde Gift erst noch tiefer fallen. Aber wie sich das vollzieht, hat man in dieser Schärfe im deutschen Film schon lange nicht mehr gesehen.

Quelle: FAZ, 03.03.2004

Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote

14. Juli um 10:30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen...

Kostenbeitrag: 2,- € bis 4,- € nach Selbsteinschätzung

Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561 / 7 28 85-24 anmelden!

14. Juli um 17:00 Uhr

**Treffen der Wohn- und Freizeitgruppe
Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel**

An diesem Nachmittag wollen wir eine gemeinsame Freizeit für Oktober planen.
Nähere Informationen bei Horst Griffaton unter Tel.: 0561 / 7 28 85-21.

21. Juli ab 17:00

Grillfest der Singlegruppe
Waldauer Fußweg 100, 34121 Kassel

Singles mit Behinderung und jeden Alters sind herzlich eingeladen zum Grillen im BSG-Sportheim in der Fuldaaue (Grillgut bitte mitbringen!). Wenn das Wetter nicht mitspielen sollte, wollen wir uns alternativ im Kegelzentrum Auepark treffen.
Informationen, z.B. zur Wegbeschreibung, bitte telefonisch erfragen bei Horst Griffaton 7 28 85-21, oder Angela Heitbrink 7 28 85-12.

28. Juli um 19:00 Uhr

Offener Stammtisch
Ort: Kasselaner Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel

Martha Hurtado und Stefan Collet laden ein zum "Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen". Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Das Kasselaner Brauhaus ist barrierefrei!

Nähere Informationen: Martha Hurtado, Tel.: 0561 / 3 82 28!

25. August um 19:00 Uhr

Offener Stammtisch
Ort: Kasselaner Brauhaus, Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel

Nähere Informationen s. 28. Juli!

08. September um 10:30 Uhr

**Offenes Frühstück für Menschen mit
Behinderungen**

Nähere Informationen s. 14. Juli!

Bunt Vermischtes

NEU!

Beratungstelefon zum

Persönlichen Budget: 0180 / 2 21 66 21

Ab 2. Juni 2005 hat der Bundesverband Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. - ISL - ein Beratungstelefon zum „Persönlichen Budget“ - einer neuen Form der Leistungserbringung für behinderte Menschen - geschaltet. Interessierte können aus dem gesamten Bundesgebiet zum Ortstarif anrufen und behinderten Beraterinnen und Beratern ihre Fragen zum Persönlichen Budget stellen. Dabei kann es sowohl um persönliche Anfragen als auch um grundsätzliche Informationen gehen.

Die Beratung ist kostenlos, es fallen lediglich Telefongebühren zum Ortstarif an. Alle Beratungsinhalte werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Telefonnummer ist rund um die Uhr erreichbar. Außerhalb der Bürozeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, auf dem die eigene Telefonnummer für Rückrufe hinterlassen werden kann.

Die ISL e.V. möchte damit allen Interessierten ein überregionales Angebot unterbreiten, denn nicht überall gibt es geeignete Beratungsstellen.

Die ISL e.V. sieht in den neuen gesetzlichen Regelungen zum Persönlichen Budget eine Chance für die Stärkung ambulanter und offener Hilfen und der Vermeidung von stationärer Versorgung behinderter Menschen.

Hessisches Netzwerk behinderter Frauen nun Online

Seit dem ersten Januar 2005 ist der fab e.V. Träger vom Hessischen Netzwerk behinderter Frauen.

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Frauen mit und ohne Behinderung. Es bietet Frauen in Hessen die Möglichkeit zum Austausch und der Vernetzung.

Weitere Beispiele aus der Angebotspalette des Netzwerkes:

- Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen,
- Seminare und Veröffentlichungen – z.B. zum Thema: „Behinderte Mädchen in der zeitgenössischen Kinder- und Jugendliteratur“.

Zur Zeit prüft das Hessische Netzwerk Arztpraxen auf ihre Barrierefreiheit. Seit Kurzem ist das Hessische Netzwerk behinderter Frauen auch im Internet präsent. Auf www.fab-kassel.de/hessisches/netzwerk.html sind alle Interessierten herzlich willkommen.



Zentrale Registrierungsstelle für Vorsorgevollmachten eingerichtet

"Will ein Vormundschaftsgericht eine Betreuung anordnen, so prüft es zunächst, ob nicht der Betroffene jemandem eine Vorsorgevollmacht erteilt hat; denn in diesem Falle bedarf es seiner gesetzlichen Betreuung nicht. Kann aber der Betroffene selbst keine Auskunft mehr erteilen - etwa weil er bewusstlos ist oder an Demenz leidet - so ist es schwierig, den etwaigen Bevollmächtigten zu ermitteln. Darum kann jeder seine Vorsorgevollmacht zentral registrieren lassen, und zwar durch das Zentrale Vorsorgeregister bei der Bundesnotarkammer, Postfach 080151 in 10001 Berlin, Homepage www.vorsorgeregister.de, und je nachdem ob die Vollmacht gemailt oder auf Papier geschickt wird, beträgt die Gebühr zehn bis zwanzig Euro.

Jeder Erwachsene sollte eine solche Vollmacht errichten; denn jedem kann plötzlich etwas zustoßen. Eheleute bevollmächtigen sich in der Regel gegenseitig, Eltern ihre erwachsenen Kinder und umgekehrt. Kirchliche Werke und andere Wohlfahrtsverbände halten Muster für solche Vollmachten vor. Man sollte möglichst mehrere miteinander vergleichen, um nichts zu übersehen, was geregelt werden sollte, aber andererseits nichts Überflüssiges zu regeln."

Diskussion mit neuem Oberbürgermeister

Am 13. Mai um 16:00 Uhr stattete Kassels neuer Oberbürgermeister Bertram Hilgen dem Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen einen Besuch ab. Er diskutierte mit behinderten Menschen über die zukünftige Behindertenpolitik in der Stadt. Interessierte waren zu der von People First Kassel angeregten Veranstaltung herzlich eingeladen.



«Nachdem wir im Wahlkampf die KandidatInnen für das Amt des Oberbürgermeisters in einem Wahlprüfstein nach ihren Positionen zur Behindertenpolitik befragt haben, freuten wir uns darauf, nun mit dem zukünftigen Oberbürgermeister der Stadt Kassel direkt ins Gespräch zu kommen. Dabei wollten wir mit ihm u.a. darüber reden, wie die Barrierefreiheit in der Stadt und ein Leben außerhalb von Behindertenheimen verbessert werden können», erklärte Petra Groß von People First Kassel. In der Organisation People First Kassel haben sich Menschen mit Lernschwierigkeiten zur Verbesserung ihrer Selbstbestimmung zusammengeschlossen, die herkömmlich als geistig behindert bezeichnet werden, diesen Begriff aber ablehnen. So sollte es in dem Gespräch mit Bertram Hilgen auch darum gehen, wie die Informationen der Stadt, wie Anträge, amtliche Schreiben, etc. zukünftig auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten in leichter Sprache zur Verfügung gestellt werden können.

«Wir freuten uns, dass sich der neue Oberbürgermeister bereits vor seinem Amtsantritt mit uns traf und luden andere interessierte behinderte Menschen zu dieser Veranstaltung ganz herzlich ein», erklärte Petra Groß. Nähere Infos gibt's unter Tel. 0561 / 7 28 85-54.

Europäischer Protest für Gleichstellung



Der 5. Mai macht als Europäischer Protesttag für Gleichstellung darauf aufmerksam, dass behinderte Menschen in vielen Ländern noch alltäglicher Diskriminierung ausgesetzt sind. In Berlin Unter den Linden bekundeten aus diesem Anlass an die 300 Demonstranten ihre Forderungen, die vom barrierefreien Fernsehen für Hörbehinderte bis zur Mobilitätssicherheit reichen.

Rollstuhlfahrer zogen einen von Sparplänen bedrohten Telebus über mehrere Kilometer über Berlins Prachtstraße. Mit dem Protest gegen die «Vision» einer sparwütigen Sozialsenatorin pochten sie auf das in der Verfassung verbrieftete Recht auf Teilhabe. Die Berliner begreifen Teilhabe wie behinderte Menschen überall in Europa als ihren ungehinderten, barrierefreien Zugang zu dem gesellschaftlichen Leben in Städten und Gemeinden.



Ein-Euro-Jobber können die Betreuung behindert Menschen wohl kaum übernehmen, machte der Karren mit einem Rollstuhlfahrer deutlich, vor den sich zwei kräftige Männer aus dem Arbeitslosenheer gespannt haben. Die Berliner Demo zeigte eine Lebenssituation behindert Menschen, die sich eher verschlechtert als verbessert hat, war von Passanten Unter den Linden zu hören.

Die Arbeitslosigkeit schwerbehindert Menschen ist im April bei etwa 194.000 registrierten Arbeitslosen angekommen. Die Bundesagentur für Arbeit hat kaum mehr Mittel, um die Rehabilitation und Vermittlung behindert Arbeitsloser zu finanzieren. Chancengleichheit, Integration und Teilhabe sind die wichtigsten Ziele einer modernen Behindertenpolitik. In Berlin und wohl auch in vielen anderen

europäischen Hauptstädten, so ein Student der Humboldt-Universität angesichts der behinderten Demonstranten, bleibt noch viel zu tun.

Neue Möglichkeiten für Selbstbestimmung nutzen

Anlässlich des Besuches des Ersten Beigeordneten des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen (LWV), Uwe Brückmann, im Kasseler Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter plädierten behinderte Menschen und der Erste Beigeordnete des LWV dafür, die neuen Möglichkeiten für mehr Selbstbestimmung und Wahlfreiheit von behinderten Menschen verstärkt in der Behindertenarbeit zu nutzen. Ziel müsse es sein, die Hilfen für behinderte Menschen dort zu leisten, wo diese selbst leben wollen.

«Behinderte Menschen haben immer wieder bewiesen, dass sie zu mehr fähig sind, als ihnen die Gesellschaft herkömmlich zutraute. Daher fordern wir eine einschlägige Reform der Behindertenarbeit. Die Selbstbestimmung und Wahlfreiheit der Betroffenen und das Ziel eines Lebens in der Gemeinde statt in Sondereinrichtungen auf der grünen Wiese muss dabei eindeutig im Mittelpunkt stehen», bekräftigte Ottmar Miles-Paul vom Vorstand des Kasseler Vereins zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e.V. Ein breites Bündnis von Behindertenorganisationen hatte diese Forderung bereits zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung Behinderter am 4. Mai erhoben, so dass es darauf aufbauend zu dem Besuch des Ersten Beigeordneten des Landeswohlfahrtsverbandes im Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter kam.

«Für mich steht der Dialog mit und die Einbeziehung behinderter Menschen in die Weiterentwicklung und Ausgestaltung der Behindertenarbeit ganz oben an. Denn die Betroffenen wissen meist selbst am besten, was für sie gut ist und können uns wichtige Anregungen für eine effektivere Gestaltung der Behindertenarbeit geben. Instrumente wie das Persönliche Budget, durch das behinderte Menschen verstärkt selbst bestimmen können, wie die Mittel für ihre Hilfen eingesetzt werden, stoßen bei mir auf offene Ohren und möchte ich auch gerne in Hessen weiterentwickeln», erklärte Uwe Brückmann. Das vom fab e.V. im Rahmen des EU-Projektes EQUAL initiierte Projekt zur Förderung von Persönlichen Budgets stöße daher beim LWV auf großes Interesse.



Sabrina Stiehl – Neue Mitarbeiterin in der Verwaltung und Ansprechpartnerin für Fragen der Vereinsmitgliedschaft beim fab

Meine Name ist Sabrina Stiehl. Ich bin 25 Jahre alt und komme aus Wolfhagen. Meine Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich bei der Deutschen Angestellten-Akademie (DAA) in Kassel absolviert. In meiner Freizeit gehe ich gern ins Kino und beschäftige mich mit meinen Zwergkaninchen.

Ich arbeite seit Juli beim fab in der Verwaltung. Zu meinen Aufgaben gehören:

- Fakturierung/ Rechnungserstellung/ Mahnwesen/ Zahlungsvorbereitung und Zahlungsverkehr
- Hausabrechnungsangelegenheiten
- Versicherungen und Schadensbearbeitung
- Bearbeitung der Bußgeldangelegenheiten
- Handkasse

Als Nachfolgerin von Olga Hasek übernehme ich zusätzlich noch die Mitgliederverwaltung beim fab e. V.

Bei Fragen zur Vereinsmitgliedschaft oder anderen Angelegenheiten bin ich von Montags bis Donnerstags in der Zeit von 7:30 bis 13:00 Uhr unter der Telefonnummer 0561/ 7 28 85-13 für Sie zu erreichen.



Ratgeber für behinderte Menschen

Liebe LeserInnen des Aufstands, der fab e.V. hat 8 Exemplare des Ratgebers „Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörigen“ zu verschenken. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Birgit Schopmans unter 0561 / 7 28 85-24!

Zum Buch: Bei dem Bemühen, Behinderte und Angehörige über ihre Ansprüche zu informieren, ist ein Schnitt quer durch das gesamte Sozialrecht und eine Reihe weiterer Rechtsgebiete zu legen. Einzelne Tatbestände müssen aus ihren Gesamtzusammenhängen gelöst und zur Behinderung in Beziehung gesetzt werden, was nicht ohne starke Vereinfachungen und Verkürzungen möglich ist. Es entsteht ein kaum lösbarer Konflikt zwischen juristisch korrekter Wiedergabe und Allgemeinverständlichkeit. Es sind jedoch immer die einschlägigen Paragraphen angegeben, sodass sich die LeserInnen anhand des Gesetzestextes selbst informieren kann und auch sollte.

Dieses Buch kann nur informieren, soll aber bei der Lösung von Einzelfällen den Blick in den Gesetzestext nicht ersetzen und macht bei komplexeren Fragen eine Rechtsberatung keineswegs überflüssig.

Ein Hauptkapitel dieses Buches behandelt beispielsweise die Rechtsansprüche behinderter Menschen im Einzelnen. Dazu gehören:

- Behandlung bei (chronischer) Krankheit,
- Rehabilitation/ Teilhabe bei (drohender) Behinderung,
- Leistungen bei Pflegebedürftigkeit,
- Sicherung des Lebensunterhaltes,
- Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile
- sowie Patientenrechte im Behandlungsverhältnis.

Literaturangabe: Trenk-Hinterberger, P. (2004). *Die Rechte behinderter Menschen und ihrer Angehörige*. Rastatt: Greiserdruck.

Der Stuhl des Manitou

Cartoons zum Thema Leben mit Behinderung

»Darf man Witze über Behinderte machen?«, ist ein Thema, über das schon endlos diskutiert worden ist und das mit unterschiedlicher Intensität hochkocht – immer abhängig davon, welches Futter für eine solche Diskussion geliefert wird ... Der Cartoonist Phil Hubbe, selbst an MS erkrankt, liefert diesen Stoff, er bringt Witze über Behinderte zu Papier! Warum machen wir ein solches Buch? Wir sind durchaus der Meinung, dass man Witze und Cartoons über Behinderte machen darf. Ja, sogar machen muss, um nicht den vielen Ausgrenzungen eine weitere hinzuzufügen. Der zweite Grund, ein solches Buch zu machen, ist der, dass viele Behinderte genau diese Meinung teilen! Von einem engagiertem Autor, der in die Öffentlichkeit geht! Bereits in der letzten Ausgabe des Aufstands geschehen, wird der fab e.V. ab jetzt in jeder Ausgabe einen Cartoon aus diesem Buch abdrucken.

Literaturangabe: Hubbe, P. (2004). *Der Stuhl des Manitou: behinderte Cartoons*. Oldenburg: Lappan.

... ERST DIESE DOPPELBILDER UND DANN
KAM DIE GANGUNSICHERHEIT DAZU.

KENN ICH, ...HICKS. AM NÄCHSTEN
MORGEN IST DAS WIEDER WEG... HICKS.



Huggé